

Sehr geehrter Herr Spörndli

Besten Dank für Ihre prompte Antwort. Ich verstehe das so, dass jemand im WBF freundlicher Weise mein Schreiben zu Kenntnis genommen hat.

Indem Sie einfach wiederholen, was der WBF(I)-Leiter 2019 hat verlauten lassen, bestätigen Sie die Annahme, dass in der obersten Führungsetage „schweizerischer Innovation“ keine Anzeichen auch nur kleinster Fortschritte zu verzeichnen wären. Sie schmettern jeden Versuch der Erneuerung ab. Ihr Chef hält Stand.

Ist das Buch „Kinder gehören den Eltern, nicht dem Staat!“ in Ihrer Abteilung angekommen, das ich Frau Nyffenegger z.Hd. Hr. Parmelin überreichte? Selbstverständlich wäre der Inhalt – Innovation – zur Kenntnis zu nehmen. Auf meiner Schweizer-Ferienreise wurde ich von einer weiteren Neuerscheinung zum Thema überrascht, die ich hier gerne weiterempfehle. Sie ist von Dietrich Eckardt, Dr. in Mathematik und Erkenntnistheorie verfasst. Hr. Eckardt, unterrichtete angehende Mathematik-Lehrer an der Universität Köln. In seinem Buch "Persönlichkeitsbildung in Freiheit - Eine Alternative zum heutigen Bildungsbetrieb" (Dietrich Eckardt, 2023 Epubli, Berlin.) schreibt er, während er Gedanken zur Abschaffung der Schule bewegt: *"Eine Gesellschaft, die es - wie die unsrige - gewohnt ist, vorwiegend durch erzwungene Direktiven zusammengehalten zu werden, kann die Schule gar nicht abschaffen. Sie braucht sie als Einübungsstätte für das klaglose Ertragen all jener Zumutungen, die unsern Alltag bestimmen. Insofern passt Schule schon ganz gut in das heutige gesellschaftliche System. - Kann man den für die Bildung Verantwortlichen, den Schülereltern, Lehrern und Schulpolitikern, den Weg in Entfremdung und Sinnentleerung versperren, den die Schule offensichtlich bahnt? Sie sind doch selbst die durch Verfremdung und Sinnleere Geprägten, die seelisch Verkrüppelten, die Verknechteten, die Verunsicherten und Verängstigten."* Es ist selbstverständlich dem Leser dieser Zeilen überlassen, ob er/sie sich von solchen Aussagen treffen lässt oder diese einfach weglagt.

Das anlässlich des Bildungskongresses von Graswurze-Schweiz am 2. September 2023 in Schwyz veröffentlichte Elternmanifest (elternmanifest.ch) macht es deutlich: **Zwang ist immer Unrecht**. Das Problem liegt bei der Verwaltung und in der Politik, dadurch, dass sie das Gesetz korrumpieren (s. Claude Frédéric Bastiat „La Loi“). Wenn das Gesetz Unrecht legalisiert, wenn mittels ‚weitem Spielraum‘ **Eltern gehindert werden, ihre natürlichsten und allerwichtigsten Pflichten — Bildung und Erziehung der eigenen Nachkommen — zu erfüllen gehindert werden, dann ist von einem ganz bösen Spiel auszugehen**. Jeder Beamte, der, wie Sie, diese Machenschaften, sei es aus Überzeugung oder aus Pflichtbewusstsein gegenüber seinem Arbeitgeber, verteidigt oder schön redet, müsste einem leid tun. Er wird Spielfigur in diesem wilden Treiben. Nur mir tun einzig die Eltern leid, die dieses böse Treiben erdulden und (noch) nicht durchschauen und deshalb (noch) nicht dagegen aufstehen.

Sehr geehrter Herr Spörndli

Ihrem Schreiben entnehme ich keinen Spielraum für ein Gespräch. Ich bleibe aber selbstverständlich fürs Gespräch offen. Sollte Herr BR Parmelin sich allerdings vorgenommen haben, seinen mehrfach dargelegten Standpunkt von seinen Schreiberlingen weiterhin verteidigen zu lassen, erwarte ich keine Einladung. Dann bleibt, so weit ich das abzuschätzen meine, für Eltern einzig der Weg – sich

Antwort an WBF

23. September 2023

auf die BV berufend oder auch nicht – im Namen des Allmächtigen, ihre Elternaufgabe wahrnehmend, sich dem bösen Treiben zu widersetzen.

Im Sinne eines Gottfried Kellers, muss der Bürger jene Möglichkeiten nutzen, die ihm nicht nur gegeben sind, sondern die das Merkmal eines wahren Schweizers sein müssen.

„Keine Regierung und keine Bataillone vermögen RECHT und Freiheit zu schützen, wo der Bürger nicht imstande ist, selber vor die Haustüre zu treten und nachzusehen, was es gibt.“ (“Das Fähnlein der sieben Aufrechten”)

Freundliche Grüße

Rudolf Schmidheiny

PS: Ich habe im Juli 2023 ein paar Gedanken verfasst, die sich schliesslich sogar für die 1. August - Ansprache im Swiss-Club Taunton (Südwestengland) verwenden liessen. Sie finden den Artikel hier:

<https://www.elternmanifest.ch/wp-content/uploads/2023/09/Wer-Recht-einfordert-unterwirft-sich.pdf>

PPS: Ich werde mir erlauben, eine e-Mail von gestern anzuhängen, die Sie infolge eines Tippfehlers nicht erreichen konnte.

Am 22/09/2023 um 15:51 schrieb info@gs-wbf.admin.ch:

Sehr geehrter Herr Schmidheiny

Besten Dank für Ihre Mail mit Ihrem Schreiben an die Erziehungsdirektorinnen und -direktoren der Kantone. In der Tat verfügen die Kantone bei der Ausgestaltung des Grundschulunterrichts über einen weiten Spielraum. Bundesrat Parmelin hatte dies und weiteres in seinem persönlichen Schreiben an Sie (29. März 2019) ausgeführt. Er hat diesen Ausführungen aktuell nicht hinzuzufügen.

Mit den besten Wünschen und freundlichen Grüssen

Markus Spöndli

Stv. Leiter Kommunikation / Chef suppléant de la communication
Eidg. Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Département fédéral de l'économie, de la formation et de la recherche DEFR
Bundeshaus Ost / Palais fédéral Est
CH-3003 Bern
www.wbf.admin.ch
Twitter @DefrWbf

Von: Rudolf Schmidheiny [REDACTED]

Gesendet: Mittwoch, 20. September 2023 00:18

An: [REDACTED]

Betreff: Ich bin gegen "Homeschooling" - Plädoyer für natürliche Elternschaft

Guten Tag Frau [REDACTED]

Sie erhalten ein Schreiben zum Thema Homeschooling. Das Thema drängte sich aufgrund von Medienmeldungen letzter Woche auf. Ich warte gerne, von Ihnen zu hören, inwiefern Hr. BR Guy Parmelin vielleicht doch bereit sein wird, sich mit dem Thema "Natürliche Elternschaft" nochmals zu befassen. Natürliche Elternschaft ist der erste Teil des zweiteiligen Buches, das ich Ihnen für Ihren Chef überreicht habe. Im beigelegten Dokument "Bildungsdirektoren" ist Näheres zu erfahren, weshalb ich, wie Dieter Baur, der ehemalige Leiter der Volksschule Basel Stadt, gegen "Homeschooling" bin. Ich hoffe und wünsche, dass wenigstens die Bildungsdirektoren sich mit dem Thema benetzen, falls im Departement WBF, sich zum Thema Bildung und Innovation weiterhin nichts bewegen liesse.

Für Ihre Aufmerksamkeit dankend, grüsst Sie

Ruedi Schmidheiny

Autor